

Us de "Grossvaterliedli" (1913)

Autor(en): **Haemmerli-Marti, Sophie**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **5 (1942-1943)**

Heft 1-3 [i.e. 4-5]

PDF erstellt am: **18.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-179485>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Us de „Grossvaterliedli“ (1913)

D Summervöge!

Zwöi jungi Summervögeli sind
Dur d'Matte gfloge,
Und händ us allne Blueme
De Hung usgsoge. [gschwind

Do chunnt es Humbeli derhär
Und brummet: „Lumpe,
Tüend wie wenn's all Tag Sundig
Und Zyt zum Gumpe.“ [wär,

„Ihr wärdet öppe gly emol
Scho zähmer wärde,
Wenn's nacht, isch ech nümme
Denn müend-er stärke.“ [wohl.

Do händ die beede weidli gmacht
Und sind vertrunne:
Siedänke: „S'isch nolang bis znacht
Und ietz schynt d Sunne!“

Ryf

Es isch es Rösli gsprunge
Im Garte-n-über d'Nacht,
Und d'Vögeli händ em gsunge,
Und d'Sunne het em glacht.

Hüt, woni bi go luege,
So hanget's trurig do:
Es isch en Ryf, en chalte,
Zmitzt i sy Blüet cho.

Herbstlaub

Grossi, guldigi Summervögel
Flügen über d'Strasse,
Flügen usem Wald uf's Fäld:
Jetz guetnacht du schöni Wält,
Mir wänd goge schlofe.
Ihre Summer isch verby,
Ihri Freud vergange.
Ueber Nacht cha's Winter sy,
S'heisst, es gäb en lange.
Darum grueie si dertund,
Anders chunt a d'Rheie:
D'Chnospechindli, brun und rund,
Traume scho vom Maie.

Schlofliedli

Es singt es Vögeli abem Baum:
Schlof, Meiteli schlof!
Mis Chindli het en schöne Traum,
Schlof, Meiteli schlof.
Es gseht en Matt voll Blueme stoh
Und springt de Summervöglene no,
Schlof, Meiteli schlof.

Es rüeft en Aegersten abem Dach:
Schlof, Meiteli schlof.
Es goht nid lang, bisch wider wach,
Schlof, Meiteli schlof!
Denn sind die Bluemen alli gno
Und d'Summervögeli au dervo —
Schlof, Meiteli schlof!“

Sunneshyndli.

Was trämpelet veruß im Gang,
Wer böpperlet a d'Türe?
En lustige Dreirebehöch
Chunt lyslig hinfüre.

Es streckt di beiden Aermlen us
Und lächlet gäg mer ine:
Do isch's, wie wenn im ganze Hus
Tät d'Sunnen afo schyne.